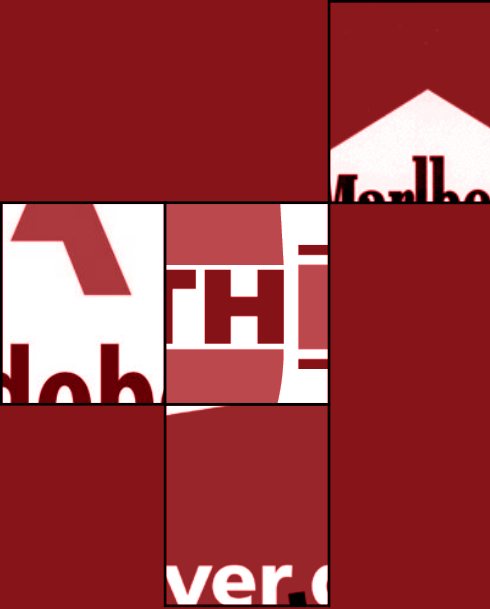


MICHAEL ERTEL



SCHWARZ
WEISS
ROT

EIN HANDBUCH ZUR VERWENDUNG DER FARBKOMBINATION

SCHWARZ
WEISS
ROT

EIN HANDBUCH ZUR VERWENDUNG DER FARBKOMBINATION

Herausgeber

Michael Ertel
Bahnhofstr. 41
89434 Blindheim

www.dynamic-art.biz

Wichtiger Hinweis

Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Markennamen und Logos der jeweiligen Firmen dem Allgemeinen waren-, marken- oder patentrechtlichen Schutz unterliegen.

Dieses Buch entstand im Rahmen der Bachelor-Vorprüfung zum Thema „Farbe kommuniziert“ an der Fachschule Schwäbisch Hall im Wintersemester 2005/2006.

Gestaltung

be|site mediaconcepts
creating your media

www.be-site.de

© 2005 be|site mediaconcepts

**SCHWARZ
WEISS
ROT**

EIN HANDBUCH ZUR VERWENDUNG DER FARBKOMBINATION

Inhalt

Vorwort	9
Farbpsychologie	
Schwarz	10
Weiß	14
Rot	18
Farbwirkung / Kontrastwirkung	22
Die schwarz-weiß-rote Flagge	26
Schwarz-Weiß-Rot in der NS-Zeit	28
Verwendung der alten Farben heute	32
Modische Farben	34
Erfolgreiche Firmen	36
Bildverzeichnis	42
Quellenverzeichnis	44
Danksagung	47

Vorwort

Die Farbkombination Schwarz-Weiß-Rot, Tirade der ersten menschlichen Farbwahrnehmungen, ist eine sehr kontrastreiche, intensive Kombination, die bei meinen eigenen Arbeiten immer gern zur Anwendung kam. Durch die Verwendung dieser Farben musste ich feststellen, dass die Menschen in Deutschland dieser Kombination teilweise mit sehr großen Vorurteilen gegenüber stehen.

Durch die Nutzung dieser Farben im Deutschland von 1933–1935 als Nationalfarben und die Verwendung durch rechtsradikale Gruppen heutzutage assoziieren die Menschen sehr schnell eine rechte politische Tendenz, da sie in Berichterstattungen über rechtsgerichtete Demonstrationen von diesen Farben förmlich überflutet werden.

Da diese spezielle Farbkombination Schwarz-Weiß-Rot aber ihren Ursprung keines Wegs im Nationalsozialismus hat und durch ihre intensive Wirkung im Zusammenspiel durchaus interessant für Designer und Grafiker ist, möchte ich mit diesem Handbuch aufklären und dazu ermutigen, diese Farben bewusst einzusetzen.

Gezeigt werden sollen außerdem verschiedene Beispiele aus der heutigen Zeit, bei denen Schwarz-Weiß-Rot erfolgreich zum Einsatz kommt sowie Anwendungsvorschläge aus verschiedenen Bereichen der Gestaltung.

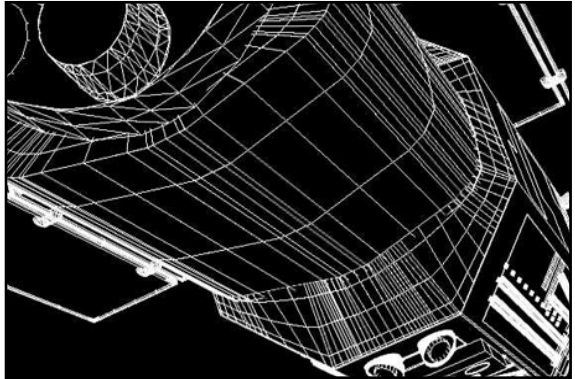
Michael Ertel

Die Farbe Schwarz

Die Farbe Schwarz meint das Fehlen aller Farben. Sie besitzt den Farbwert 0 und ist so die lichthungrigste aller Farben, da sie sämtliche Wellenlängen des spektralen Lichts absorbiert.

In der Natur ist die Farbe Schwarz recht häufig anzutreffen. Vor allem die Vogelwelt, dabei besonders die Rabenvögel, ist viel in schwarz gekleidet.

Die Pflanzenwelt hingegen liefert keinen schwarzen Farbstoff, auch wenn Gärtner bis heute versuchen rein schwarze Pflanzen zu züchten. Zwar gibt es schwarz erscheinende Früchte wie Brombeeren oder Tollkirschen, presst man diese jedoch aus, erhält man einen dunkelroten bis dunkelvioletten Saft.



Rot ist die Liebe
– Rot und Schwarz ist
der Hass.

Ein angenehmes
Braun wird, gemischt
mit Schwarz, zu
einem verdorbenen
Braun.

So kann die Wirkung
jeder Farbe durch
das Mischen mit
Schwarz umgekehrt
werden.

Die Farbe Schwarz

Psychologisch und symbolisch steht Schwarz für das Ende und den Tod.

Schwarz ist sprichwörtlich gemein, so gönnt man einem nicht „das Schwarze unter den Fingernägeln“, ist „ein schwarzes Schaf“ oder hat „eine schwarze Seele“. Stets ist die Farbe Schwarz mit einer negativen Empfindung verbunden.

Gleichzeitig soll sie in der westlichen Kultur auch Trauer ausdrücken. In der christlichen Farbsymbolik steht Schwarz für die Trauer um den irdischen Tod.

Die negative Gefühlswelt eines Menschen drückt sich ebenfalls in der Farbe Schwarz aus. „Schwarzmaler“, „Schwarzseher“ und Menschen mit „schwarzem Humor“ werden meist äußerst kritisch beäugt.

Will man seine Individualität nach außen darstellen, trägt man Schwarz. Es demonstriert Würde, zumindest aber Unnahbarkeit.

Schwarz wird ebenso als Farbe der Abgrenzung genutzt. Egal welche Gruppe, ob Rocker oder Punker, die Farbe ist stets die gleiche.

Eine völlig andere Bedeutung hat Schwarz in Afrika. Es wird als die schönste Farbe angesehen und steht in Flaggen und Wappen für das Volk, das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit.



Die Farbe Weiß

Weiß ist eine Tertiärfarbe der Lichtmischung aus gleichen Anteilen von Komplementärfarben.

Es gehört zu den frühen Malfarben der Menschheit, da natürliche Pigmente leicht und in großen Mengen zu finden waren.

Bei Textilien wird Weiß durch Bleichen mit Oxidationsmitteln wie Chlor erzeugt. Farbgebende Moleküle werden dadurch zerstört.

Für Johann Wolfgang von Goethe ist Weiß die Trübe, durch die vor einem dunklen Hintergrund alle bunten Farben für das menschliche Auge sichtbar werden.

Weiß ist vieldeutig und wandelbar.

Es ist der Gegenpol zu Schwarz.

Positiv gegen Negativ wie Gut gegen Böse.

Der helle Tag (weiß) gegen die dunkle Nacht (schwarz).

Wahrheit (weiß) gegen Lüge (schwarz).

Aber selbst weiß spielt in seiner Bedeutung eine Doppelrolle.

Anfang allen Lebens, verkörpert dich den männlichen, weißen Samen. Tod in Form weißer, blasser Knochen.



Die Farbe Weiß

Weiß ist die vollkommenste aller Farben und die Summe aller Farben des Lichts.

Bei den Griechen, Römern und Christen ist weiß eine göttliche Farbe. Zeus erschien als weißer Stier, der Heilige Geist wird durch die weiße Taube symbolisiert, das weiße Lamm verkörpert Christus und das weiße Einhorn ist das Symboltier der Jungfrau Maria.

Weiß ist das Symbol der Summe alles Positiven. Die Ägypter empfanden Weiß als Farbe des Glücks und der Freude.

Heute ist alles, was hygienisch sein soll, weiß. Lebensmittelverarbeiter (Bäcker, Köche, Metzger, etc.) und Menschen, die in der Krankenpflege arbeiten, tragen weiß. Diese Kleidung soll Sterilität verkörpern.

Wer das Unmögliche versucht, wer Schwarz in Weiß verwandeln will, der will „einen Mohren weißwaschen“ oder sucht einen „weißen Raben“.

Die Farbe des Hemdkragens wurde in den USA und Großbritannien zum Symbol des sozialen Status. „Blue-collar workers“ sind Arbeiter, „white-collar workers“ sind Angestellte.



Weiß ist aber auch die Farbe der Einsamkeit. Viele Sprachen verstehen im Weiß auch einen Ausdruck für Leere. Die „weiße Stimme“ im Französischen beispielsweise meint eine tonlose Stimme.

Waren früher einzelne Teile der Welt noch nicht erforscht, wurden sie auf Landkarten durch weiße Flächen gekennzeichnet.

So wie Schwarz eine Farbe der Würde ist, ist Weiß eine Farbe der Gefühlskälte aber auch des Stolzes.

Die Farbe Rot

Johann Wolfgang von Goethe stufte Rot in seiner Farbenlehre als höchste Steigerung der Farben ein.

Das antike Griechenland verwendete die Farbe Rot als Zeichen der Männlichkeit, des Mutes und des Krieges.

Rot galt aber auch als Farbe der Treue und Liebe. So war die Rose die Blume der römischen Liebesgöttin Venus.

Ab dem 15. Jahrhundert wurde im christlichen Farbbild Rot, bis dahin göttliche und königliche Farbe zugleich, zum Zeichen des Teufels und der Hölle.

Sowohl in der geistlichen als auch in der weltlichen Anschauung war Rot stets ein Zeichen von Macht. Kaiser, Kardinäle, Henker oder auch Scharfrichter trugen rote Gewänder. Todesurteile wurden in roter Tinte geschrieben.

Selbst heute tragen die Richter des Bundesverfassungsgerichts rote Roben.

Rot ist eine primäre Spektralfarbe der Lichtmischung, wobei der Mensch das roteste Rot bei 700nm empfindet. Wellenlängen die darüber hinaus gehen kippen für den Betrachter ins Orange.

Die Politik nutzt Rot als Zeichen für Freiheit, Friedenswillen und wirtschaftlichen sowie politischen Fortschritt.

Diese Farbgebung wiederum nutzen linksgerichtete, also sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Parteien bzw. Staaten als Erkennungsmerkmal in ihren jeweiligen Partei- oder Staatsfarben.

Rot steht dabei für das vergossene Blut im Kampf um die Rechte der Arbeiter.

Es wird heute noch von „den Roten“ oder gar einer „roten Gefahr“ gesprochen.



Die Farbe Rot

Rot ist die erste Farbe, der der Mensch einen Namen gab.

Die Gefühle, die den Menschen am meisten mitreißen, werden durch Rot ausgedrückt: Liebe und Hass.

Man wird rot vor Freude, aus Scham, vor Wut, vor Aufregung. Verliert man aus Zorn die Kontrolle, „sieht man rot“.

Wird ein negatives Empfinden mit Rot verknüpft mischt sich Schwarz dazu. So ergeben sich die Farben des Hasses, die Farben des Teufels.



Im Ausdruck von Kraft und Aggression zeigt sich Rot als männliche Farbe, was selbst in China so empfunden wird. Schwarz und Weiß gelten dort als weibliche Farben.

Im Straßenverkehr ist Rot die wichtigste Farbe überhaupt. Wer Rot missachtet macht sich strafbar.

Bei Tag ist Rot die unnatürlichste aller Farben und hebt sich so am besten von seinem Umfeld ab.

Gefahr wird auch stets durch Rot signalisiert. Alarmknöpfe und Notbremsen sind rot gefärbt. Ist der Durchgang verboten, ist dies rot gekennzeichnet.

Farbwirkung / Kontrastwirkung

Jede einzelne Farbe löst beim Menschen eine spezielle Assoziation aus. Doch nur in den seltensten Fällen tritt eine Farbe allein auf. Meist ist sie kombiniert mit anderen, was beim Betrachter bestimmte Stimmungen auslöst.

In einer speziellen Untersuchung nach Eva Heller wurden Begriffe vorgegeben, die dann bestimmten Farben zugeordnet werden sollten.

Die Farbkombination Schwarz-Weiß-Rot wurde dabei zur Verkörperung des Modernen, wenn auch in einer anderen Reihenfolge: Der Begriff *Modern* wurde am häufigsten Weiß, dann Schwarz und an dritter Stelle Rot zugewiesen. Sämtliche anderen Farben wurden nur nachrangig mit diesem Begriff verknüpft.

Die Wirkung einer Farbe hängt dabei von unterschiedlichen Faktoren ab. Dazu gehören Farbton, Helligkeit, Sättigung, Temperatur, Anzahl der verwendeten Farben und die Abstimmung der Farben aufeinander.

Helle Farben wirken dabei leicht und freundlich, denn sie erwecken den Eindruck von Weite und viel Raum. Sie treten dabei in den Hintergrund und werden als stimmungsaufhellend und belebend empfunden.

Dunkle Farben hingegen wirken düster. Dabei können sie sowohl Schwere als auch Geborgenheit vermitteln. Auf einem hellen Hintergrund heben sich dunkle Farben sehr stark hervor.



Farbwirkung / Kontrastwirkung

Schwarz, Weiß und Rot wirken durch ihre reinen und gesättigten Töne sehr dominant.

Reine und gesättigte Farbtöne können aufdringlich wirken, da sie eine hohe Leuchtkraft haben und sich so gegenseitig Konkurrenz machen.

Durch die Kombination mit den unbunten Farben Schwarz und Weiß aber wird die Leuchtkraft der Einzelfarbe Rot sehr stark hervorgehoben.

So ergibt sich für diese Farben also ein Simultan-, ein Hell-Dunkel, sowie ein Bunt-Unbunt-Kontrast.

Für den Mensch kann jedem Gefühl eine bestimmte Farbe zugeordnet werden. So kann also Rot für Liebe aber auch für Hass stehen. Diese Zuordnung entsteht durch Erlebnisse, die der Mensch mit den jeweiligen Farben verbindet. Dadurch assoziiert er später Farben sofort mit den jeweiligen Emotionen der damaligen Situation.

Dabei spielen persönliche Erfahrungen sowie die Erkenntnisse einer ganzen Kultur eine Rolle. Nach einer langen Durststrecke kommt neues Leben und damit Hoffnung auf, nach dem Winter folgt der Frühling. Neues Grün bricht aus der Erde – Hoffnung „keimt“ auf. Grün ist die Farbe der Hoffnung.



Farben signalisieren politische oder religiöse Machtverhältnisse auf Wappen oder Flaggen.

So steht Rot politisch unter anderem für die Revolution, Grün ist im Islam eine heilige Farbe.

Die schwarz-weiß-rote Flagge

1867 veranlasste der preussische Ministerpräsident Otto von Bismark den Entwurf einer Flagge für die Kriegs- und Handelsmarine des Norddeutschen Bundes, einem Zusammenschluss der deutschen Hansestädte mit Preussen.

Offiziell lies man verlauten, dass die Farbwahl auf eine Mischung der preussischen Farben Schwarz-Weiß und des Weiß-Rot der Hanse zurück geht.

Die deutschen Staaten strebten damals nach einem vereinten Deutschland und akzeptierten bei der Gründung des Deutschen Reichs („kleindeutsche Lösung“ ohne Österreich) 1871 die schwarz-weiß-rote Trikolore als Nationalflagge. Man verstand diese Farben danach als eine Verbundenheit zur Monarchie und dem Kaiser.



Nach der Niederlage im Ersten Weltkrieg und der Gründung der Weimarer Republik wurde Schwarz-Rot-Gold im Jahr 1919 zur Nationalflagge erklärt, was Ausdruck der deutlichen Abkehr vom Kaiserreich war.

Da sich aber die unterschiedlichen politischen Lager untereinander stritten, ob denn nun Schwarz-Rot-Gold oder Schwarz-Weiß-Rot die wahren Farben Deutschlands seien, entschied man sich 1921 dazu, die alte Trikolore zum Grundtuch der Kriegs-, Handels- und Dienstflagge zur See zu machen. Dabei wurden aber unterschiedliche schwarz-rot-goldene Elemente mit dem Grundtuch kombiniert.

Im Deutschland von 1933–1935 wurden die Parteifarben der NSDAP zu den Nationalfarben erklärt. Das führte dazu, dass die Trikolore erneut zur Landesflagge wurde. Gleichzeitig wurde eine zweite Flagge eingeführt, die ebenfalls in Schwarz-Weiß-Rot gehalten war: die Hakenkreuzfahne.

Nach 1935 betrachtete die Regierung Adolf Hitler die alte Trikolore als „reaktionär“ und machte die Hakenkreuzfahne zur alleinigen Nationalflagge des Dritten Reichs.

Schwarz-Weiß-Rot in der NS-Zeit

1933 wurden unter Adolf Hitler die Farben Schwarz, Weiß und Rot wieder zu den Nationalfarben des Deutschen Reichs.

Diese Farben waren dabei kein Zufall, sondern wurden von Hitler in seinem Buch „Mein Kampf“ begründet. Am Beispiel der Hakenkreuzfahne steht dabei Rot für Hitlers Neigung zum Sozialismus, Weiß für den Nationalsozialismus und das schwarze Hakenkreuz für *„die Sendung für den Kampf um den Sieg des arischen Menschen.“*

Im Sinne der Sozialadäquanzklausel, § 86 III StGB wird darauf hingewiesen, dass diese Fahne lediglich im Rahmen der staatsbürgerlichen und historischen Aufklärung bzw. der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen oder ähnlichen Zwecken verwendet werden darf. Jede andere Nutzung/Verbreitung ist verboten und unterliegt den Strafbestimmungen der § 86 und § 86a.



1935 wurde mit dem Reichsflaggengesetz die Hakenkreuzfahne zur alleinigen Nationalflagge bestimmt.

Im Schreiben 50516/35 vom 08. Oktober 1935, das unter anderem durch die damalige „Bayerische Politische Polizei“ angewiesen wurde, heißt es:

„Durch des Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 ist die Hakenkreuzfahne zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge bestimmt worden. Auf Grund des Artikels 4 dieses Gesetzes hat der Reichsminister des Inneren durch Erlaß vom 16. September 1935 angeordnet, daß sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts künftig allein mit der Hakenkreuzfahne flaggen und daß von ihnen die Flagge schwarz-weiß-rot, sowie die Flaggen der Länder und Provinzialverbände nicht mehr zu zeigen sind. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Bevölkerung diesem Vorgehen anschließt und nur noch die Hakenkreuzfahne zeigt. Verboten ist das Zeigen der schwarz-weiß-roten Flagge nur für Juden.“

Fortführend wird in diesem Schreiben darauf eingegangen, wie von der Polizei auf das Zeigen der schwarz-weiß-roten Flagge reagiert werden soll um im Sinne von „Ruhe, Ordnung und Sicherheit“ zu handeln. Vorkommnisse diesbezüglich waren von da an sofort zu berichten.

Schwarz-Weiß-Rot in der NS-Zeit

Erst im November 1944, als die Niederlage des Dritten Reichs immer deutlicher wurde, wendete man sich von der deutlichen Symbolik der Farben und des Hakenkreuzes ab.

In einem Auszug aus dem Kreisamtsblatt des Landrates Donauwörth (Bayern) Nummer 44 vom 02.11.1944 heißt es kurz:

„651. Verbot der Beflaggung.

Polizeiliche Anordnung.

Ab sofort ist jede Beflaggung von öffentlichen und Privatgebäuden aller Art verboten.“

Auf diese Weise sollte es den Alliierten erschwert werden öffentlich Gebäude zu bombardieren.

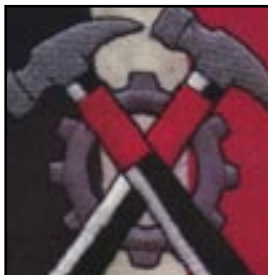
Nach der deutschen Kapitulation am 08. Mai 1945 wurden überall sämtliche Hakenkreuzfahnen verbrannt. Die Alliierten wollten symbolisieren, dass das nationalsozialistische Gedankengut der Hitler'schen Diktatur und Intoleranz für immer zu Asche werden soll.

Die Nazisymbolik wurde nach Ende des Zweiten Weltkrieges erst durch die Alliierten, dann bei Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 07. September 1949 völkerrechtlich verboten.

Heute, 60 Jahre nach Ende des Hitler-Diktats, sollte es die gemeinsame Aufgabe der Nachkriegsgenerationen sein, die Farbkombination entgültig aus ihrer nationalsozialistischen Belastung herauszulösen und sich wieder all ihren Aspekten zu widmen.

Verwendung der alten Farben heute

Die Parteifarben der NSDAP werden jedoch bis heute von rechten Gruppen und Organisationen zur Erkennung verwendet. Eine der größten öffentlichen Gruppen ist dabei die NPD, eine politische Partei die schon kurz vor ihrem Verbot durch das Bundesverfassungsgericht stand und sich speziell in den neuen Bundesländern aus unterschiedlichsten Gründen wachsender Popularität erfreut und sich einzelne Gruppen von ihr bis hin zur körperlichen Aggression aufputzen lassen.



Bei der heutigen Verwendung der Farben Schwarz, Weiß und Rot beziehen sich die Gruppierungen jedoch nicht auf den Ursprung der Trikolore als Zeichen der Verbundenheit zu Kaiser und Monarchie, sondern lediglich auf die Nutzung der Farben in den unzähligen Symbolen des Nazi-Regimes. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass die Tatsache der offiziellen Abschaffung der Trikolore als Nationalflagge im Jahr 1935 völlig außer Acht gelassen wird. Stattdessen wird die noch heute erlaubte Trikolore zur Identifikation genutzt, da sämtliche Symbole des NS-Regimes in Deutschland sowie dem deutschsprachigen Raum strafrechtlich verboten sind.

So entstanden im Laufe der Zeit immer neue Symbole, wie beispielsweise die weiße Faust der „White Power“-Bewegung. Kurzzeitig wurde auch das Hakenkreuz aus der Reichskriegsflagge entfernt und zum Beispiel durch das Kürzel der jeweiligen Gruppierung ersetzt.



Modische Farben

Als Spanien zur Weltmacht aufstieg machte es gleichzeitig Schwarz zur Weltmode. Hier kam der Reichtum nicht durch die Farbe, sondern durch das Material der Kleidung zum Ausdruck. Seide und Merinowolle sowie Perlen und Edelsteine zierten die Adelligen und Reichen.

Zur Zeit der Französischen Revolution war es sehr teuer, Kleidung in reinen Farben herzustellen. Kleidete sich also jemand in Rot, die teuerste aller Farben, zeigte er damit seinen Reichtum und seine oftmals damit einhergehende Macht.

Nach der Französischen Revolution wurde Weiß zur Mode der Welt. Nach dem Sieg über den Adel wollten die Bürger ihre Werte der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit offenlegen. Die Kleider wurden hauchdünn und transparent.

Man träumte vom antiken Griechenland, in dem die Demokratie perfekt schien und Philosophie wichtiger war als Politik.



Heutzutage ist die Welt schnelllebiger geworden. Trends kommen kaum auf und sind schon wieder vergessen.

Trotz dieser schnellen Wechsel haben sich Weiß und Schwarz zu zeitlos klassischen Farben entwickelt, die durch das reine Rot auf unterschiedlichste Weise unabhängig von Trends unterstützt werden.

Diese - Kleidung betreffenden - Gesetze gelten aber auch für Architektur und Inneneinrichtung der heutigen Zeit.

Die Farben und Formen wechseln unaufhörlich. Wer jedoch modern und doch klassisch und zeitlos wirken will, richtet sich in Schwarz und Weiß ein. Auch hier bildet Rot wieder das sprichwörtliche Tüpfelchen auf dem i.

Selbst kleine Dekor-Details sind in Schwarz, Weiß und Rot gehalten.

Erfolgreiche Firmen

Die Wirkung der Farbkombination Schwarz-Weiß-Rot wurde auch von unzähligen Marketingexperten der nationalen und internationalen Werbewelt entdeckt und genutzt.

Einzug halten die Farben dabei sowohl in das Design der Produkte als auch in die Logos der Firmen und deren Marken.

Das Corporate Design kann auf diesem Weg in der kompletten Produktpalette beibehalten werden, was beim Verbraucher den Eindruck einer großen Produktfamilie erweckt.

Das Design erhält durch seine Farbgebung eine kraftvolle, sorglose oder auch klassische Wirkung.



Stets im selben Ton:
die Logos der Adolf Würth
GmbH & Co. KG
(Firmen-, Akademie- und
Kunstlogos)



Farbgeber des Weihnachtsmanns:
The Coca Cola Company

Erfolgreiche Firmen



Lebensgefühl oder Bedrohung?
Philip Morris International
Produkt: Marlboro



Einheitliches Erscheinungsbild:
Ferrero
Produkte: Nutella, Kinderschokolade

Weitere bekannte Namen, Marken und Produkte



Adobe Systems Inc.



Mineralbrunnen AG
Produkt: Afri-Cola



Apollinaris & Schweppes
GmbH
Produkt: Apollinaris



Axel Springer AG
Produkt: www.bild.de



Deutsche Fußball Liga
Produkt: Bundesliga



Fulda Reifen GmbH



Kraft Foods Inc.
Produkt: Kaffee Hag



Media Markt Singen
GmbH



SPiegel ONLINE GmbH

A close-up photograph of a person wearing a shiny, red, form-fitting jacket. The jacket features a large white rectangular patch on the chest with a red chevron shape above the word "Marlboro" in a black, serif font. The person's hand, wearing a silver watch, is visible near the waist.

Marlboro

A close-up photograph of a person wearing a shiny, red, form-fitting pant leg. A white rectangular patch with a red chevron shape above the word "Marlboro" in a black, serif font is visible on the side of the leg. The person's hand, wearing a silver watch, is visible near the waist.

Marlboro

A close-up photograph of a person wearing a shiny, red, form-fitting pant leg. A white rectangular patch with a red chevron shape above the word "Marlboro" in a black, serif font is visible on the side of the leg. The person's hand, wearing a silver watch, is visible near the waist.

Marlboro



Marlboro

Marlboro

Marlboro

Bildverzeichnis

Eigene Bilder

Coca Cola
Modehaus, Nürnberg
Nutella
Supercity Warrior

Netzbilder I

<http://www.amgmedia.com>
<http://www.apollinaris-schweppes.net>
<http://www.arbeitsagentur.de>

<http://www.astro.isas.jaxa.jp>
<http://www.bahn.de>
<http://www.barnesandnoble.com>

<http://www.bild.de>
<http://www.bundesliga.de>
<http://www.buymusic.ru>

<http://www.coppit.org>
<http://www.designerinaction.de>
<http://www.dgb-bildungswerk-nrw.de>

<http://www.fotograferen.net>
<http://www.fulda-reifen.de>
<http://www.generationmp3.com>

Netzbilder II

<http://www.gutezaehne.de>

<http://www.henkel.de>

<http://homepage.mac.com>

<http://www.kinderschokolade.de>

<http://www.muenster.org>

<http://www.penta-vertrieb.de>

<http://www.ramesys.com>

<http://www.spiegel.de>

<http://www.tachodesign.de>

<http://www.vendare.at>

<http://www.westfalia.de>

<http://www.wuerth.ch>

<http://www.wuerth.de>

Quellenverzeichnis

Bücher

Carter, David E.
The Big Book of Color in Design
New York, NY
HDI & HarperCollins Publishers, 2003

Heller, Eva
Wie Farben wirken
Reinbek
Rowohlt Verlag GmbH, 1989

Reichardt, Hans & Schurdel, Harry D.
Fahnen und Flaggen
Nürnberg, Hamburg
Tessloff Verlag, 1984

Welsch, Norbert & Liebmann, Claus Chr.
Farben Natur/Technik/Kunst
München
Elsevier GmbH, 2. Auflage 2004

Internet

<http://www.bundestag.de>
<http://www.dasversteckspiel.de>
<http://www.deutsche-schutzgebiete.de>
<http://de.wikipedia.org>

Sonstige

Stadtarchiv Donauwörth
Ottmar Seuffert (Stadtarchivar)
86609 Donauwörth

Spezieller Dank gilt:

Rosemarie Bosch, Prof. Kim Collmer,
Prof. Dipl. Des. Frank-Joachim Grossmann

Julian Aldag, Olivia Engelen, Lutz & Martina
Ertel, Michael Hieke, Bianca Lehertshuber,
Joël Lück, Tobias Naumann, Ottmar Seuffert,
Dominik Weigert und Yvonne Becher.

Vielen Dank für die mentale, beratende und
tatkräftige Unterstützung.



Durch die Nutzung der Farben Schwarz, Weiß und Rot im Deutschland von 1933–1935 als Nationalfarben und die Verwendung durch rechtsradikale Gruppen heutzutage assoziieren die Menschen sehr schnell eine rechte politische Tendenz, da sie in Berichterstattungen über rechtsgerichtete Demonstrationen von diesen Farben förmlich überflutet werden.

Da diese spezielle Farbkombination Schwarz-Weiß-Rot aber ihren Ursprung keines Wegs im Nationalsozialismus hat und durch ihre intensive Wirkung im Zusammenspiel durchaus interessant für Designer und Grafiker ist, soll dieses Handbuch aufklären und dazu ermutigen diese Farben bewusst einzusetzen.

Der Autor

Michael Ertel ist Student an der Fachhochschule Schwäbisch Hall, Hochschule für Gestaltung. Im Zuge der Bachelor-Vorprüfung und dem Thema „Farbe kommuniziert“ entstand dieses Buch.

Weitere Informationen

www.be-site.de/swr

www.fhsh.de

